



Die Bewandlungsmannschaft des Thronfolgers wird deshalb demüthigt aufgelöst.

Der türkische Ministerrat hat am Sonntag über die vorläufige Dittorisch-Ungarns bezüglich einer Verständigung über Bosnien und die Herzegowina beraten. — Wie die „Zeni Gazette“ meldet, ist beschloffen worden, daß beiderseits Delegationen für die Verhandlungen ernannt werden sollen.

Ein österreichisch-türkischer Zwischenfall. Nach der Ankunft des österreichisch-ungarischen Lloydampfers „Alona“ am Freitag kam es beim Erwerb der österreichisch-ungarischen Post zu Unschicklichkeiten und Unzufriedenheiten. Folgendermaßen erhob der Votschaffer Markgraf Palavicini bei der Post die ernstesten Vorstellungen.

Da die Jungradikalen in Serbien der Bildung eines Koalitionskabinetts Widerstand entgegensetzten, traten die Liberalen mit den Nationalisten und der Fortschrittspartei in Verhandlungen, um ein Koalitionskabinet ohne die Jungradikalen zu bilden. Der Regierungswechsel ist erst in einigen Tagen zu erwarten, weil die Ergebnisse der Verhandlungen von den Parteien gebilligt werden müssen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Das österreichische Abgeordnetenhaus erkannte am Sonnabend nach längerer Debatte mit 282 gegen 130 Stimmen die Dringlichkeit zu dem Vortrage Silberer, betreffend die sofortige Erledigung des Konbelspolitischen Ernennungsbeschlusses, und nahm hierauf die Ernennungsliste in allen Belangen an. Nach Erledigung einer Reihe kleinerer Gelegenheitsurtheile, darunter eines Meliorationsgesetzes, sowie die Wahl eines Ausschusses von 62 Mitgliedern zur Beratung der Regierungsvorlage, betreffend die Sozialversicherung, trat das Haus die Verhandlungen an.

**Italien.** Die italienische Deputiertenkammer hat sich bis zum 8. Februar vertagt.

**Sizilien.** Die belgische Kammer bewilligte am Sonnabend die Beratung des Gesetzes über Arbeiterbeschäftigung mit 62 gegen 29 Stimmen den Frauen das aktive und passive Wahlrecht. Ein belgisches Sozialistenführer als Kolonialpolitiker. Der deutsche Sozialist, die in ihrem blühenden Fortschrittismus jede aktive Beteiligung an der Kolonialpolitik „grundsätzlich“ ablehnen, möge das Beispiel des belgischen Sozialistenführers Vandervelde zur Nachahmung empfohlen werden. In der Donnerstagssitzung der sozialistischen Vereinigung der Arbeiterbeschäftigten sprach sich, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, mit der Haltung der Arbeiterpartei gegenüber der Kolonialfrage. Die extremen Elemente wollten auch heute noch jede Teilnahme an der Erörterung dieser für Belgien hochwichtigen Frage a limine abwenden und auch den einflussreichen Reformen gegenüber die bisherige Übung der strikten Vereinigung festhalten. Vandervelde dagegen hat, obwohl er selbst gegen das in der Kammer Sitzung am Donnerstag angenommene Kolonialabgeordnete stimmte, dennoch seine Beteiligung an der Sozialpolitik zugesagt, unter der Bedingung, daß in der Verwaltung der kolonialen Reformen eingeführt werden und vor allem der Bekämpfung und Aushebung der Negern ein Ziel gesetzt werde. Vandervelde ist mit dieser Ansicht bei der Parteivorversammlung durchgegangen und hat sich gegen die Sozialisten, die ihn wegen seiner Stellungnahme in dieser Frage so hart angefeindet haben, daß er schon mit dem Gedanken umging, sein Mandat niederzulegen. Am Donnerstag hat er seinen Standpunkt gegenüber der Partei in die Worte zusammengefaßt: „Ich habe die Überzeugung, daß die Arbeiterpartei nicht in der Lage ist, ein Mandat zu Erbe zu führen, indem sie mich hindert, die Interessen der Eingeborenen zu verteidigen, nachdem sie mich zehn Jahre lang gegen die im Kongreß herrschenden Mißstände durch Einspruch erheben lassen.“ Wenn Vandervelde hier seine Beteiligung an der Sozialpolitik mehr aus Rücksicht auf die Humanität zusagt, die vielleicht in mancher Hinsicht etwas zu weit gehen und sich nicht immer mit den Forderungen der reinen Wirtschaft vereinigen lassen, so bleibt, soweit das oben genannte Blatt, seine Mitarbeit doch zu begründen. Vandervelde hat sein Interesse an der Kolonie bekanntlich auch dadurch betätigt, daß er sie bereis und sich an Ort und Stelle ein Urteil über die Zustände am Kongreß zu bilden suchte.

**Frankreich.** Zwei sozialistische Waffengeheuer aus Frankreich gemeldet. In Charolles (Departement Saône-et-Loire) wurde am Sonntag Ducaurou von der Partei der Vereinigten Sozialisten gegen den Abblafen Carrien gemüht; in Billesme (Aisne) de Rouergue (Dep. Aisne) wurde am Sonntag Charolles (Sozialist) mit 100 Deputierten gewählter. Damit haben die Sozialisten einen Sieg in der Deputiertenkammer gewonnen. — Der französische Marineminister unterzog eine von den Offizieren des Mittelmeer-Geschwaders eingeleitete Geldsammlung, die den Zweck hatte, dem von seinen Posten entbundenen Admiral Germinet einen Ehrenstab zu widmen, als Zeichen der Dankbarkeit dafür, daß er verurteilt habe, die Marineverteilung aus ihrer früheren Dienstzeit nicht einmal die Kraft der Kanoniere über der rettenden Artillerie geschwächt habe. Sobann sprach der Kriegsminister die Überzeugung aus, daß das Gesetz, betreffend die zweijährige Dienstzeit, vom nächsten Jahre an das Recht an Reserveoffizieren um etwa

1000 verringern werde. Der Stamm an Unteroffizieren werde eine außergewöhnliche Größe sein. Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen. In der Sitzung am Sonnabend nachmittag nahm der Senat das Unteroffiziersbudget an und beschloß sich dem Finanzgesetz.

**England.** Das englische Unterhaus hat sich am Montag bis zum 16. Februar 1900 vertagt.

**Portugal.** Die Demission des portugiesischen Ministeriums ist nun Tatsache geworden. Ministerpräsident do Amaral überreichte, wie man aus Lissabon telegraphisch, dem Könige die Demission des Gesamtkabinetts. Der Ministerpräsident wird mit allen Parteiführern Verhandlungen haben und sich dann wieder zum Könige begeben.

**Marokko.** Der sogenannte Raal von Marokko, Bahammara, hat sich nach einer Depesche aus Sala Marina gegen Süden zurückgezogen, wo er ziemlich schlecht aufgenommen wurde. Der Stamm der Gelaga befehlt auf Befehl des Sultans die Raabab des Scharhahammas. Der Abdanastamm, der dem Raal freundlich gelinnt ist, befürchtet Verheerungen von Seiten der Gelaga, und erbat sich den Schutz der Spanier. Die ersten Spanier, welche eine Expedition südlich von Marokko machten, wurden von den Eingeborenen über empfangen und mußten den Rückzug antreten.

## Die dreibundfreundliche Politik Tittoni.

Nachdem der italienische Minister des Auswärtigen Tittoni erst kürzlich Italiens Fehltath an Dreibunde in der italienischen Kammer debattiert hatte, hat er am Montag im Senat erneut die Dreibundtreue Italiens hervorzuheben. Gelegenheit dazu bot ihm eine Interpellation über die jüngsten Ereignisse an der Wiener Hochschule und die Errichtung einer italienischen Universität in Oesterreich. Den Inhalt der Rede übermittelte dem „V. L.“ folgende Drahtnachricht:

Rom, 21. Dez. Der Minister des Auswärtigen Tittoni erklärte heute im Senat gelegentlich der Debatte über die Interpellation Taffi und Vischi, die zu wissen wünschten, wie die Regierung anlässlich der jüngsten Geschehnisse in Wien zu nun gedenke, daß er, wie in der Kammer, über die Frage einer italienischen Universität in Oesterreich sich auch hier kurz fassen wolle. Wenn es der Regierung möglich gewesen sei, in dieser Frage irgendwelche Tätigkeiten zu entfalten, so sei dies im Grunde dem Befehle des Dreibundes zu danken, ohne daß jedoch auch nur rein vertrauliche, nicht offizielle Vorgehen unzulässig gewesen wäre. Ohne den Dreibund würde es kein Mittel für Italien gegeben haben, seine Stimme anders zu Gehör zu bringen als durch die Gewalt, von der indessen zu sprechen seine Beunruhigung vorliege, da alle Redner in der gegenwärtigen Debatte sich mit der Regierung einig gezeigt hätten in dem festen Willen eine Politik des Friedens zu verfolgen. Auf dieser Grundlage und besonders, weil der Bündnisvertrag es den beiden Regierungen zur Pflicht macht, alle Faktoren in Betracht zu ziehen, die in irgendwelcher Weise auf das Bündnis Einfluß haben können, konnte und mußte die italienische Regierung ein halbamtliches freundschaftliches Vorgehen bezüglich der Frage einer italienischen Universität beobachten, und sie fand bei der verbündeten Macht hierzu das beste Entgegenkommen. Damit diese entgegenkommende Haltung ihren Ausdruck finden kann, ist es notwendig, daß das österreichische Parlament sich mit dieser Angelegenheit befaßt. Daraus geht hervor, daß es nicht angebracht wäre, wenn ich meinen bereits gemachten Ausführungen noch etwas hinzufügen würde. Denn weitere Erklärungen könnten in den Händen der Feinde der italienischen Nationalität zu Waffen gegen uns werden. In Erwiderung auf die Ausführungen Taffis hob Tittoni hervor, das vor einiger Zeit veröffentlichte Grünbuch, auf das Taffi angepielt hat, e, zeige, wie tätig und wirksam das Vorgehen der italienischen Regierung im Orient während der ersten Periode der Balkanfrage gewesen sei. Gute Beziehungen zu England seien in dieser ersten Periode für Italien ebenso nützlich gewesen, wie in der zweiten das Einvernehmen mit Rußland nützlich sein werde. Das Befolge seineswegs, daß die österreichische Regierung ihr Vorgehen gegen die österreichisch-ungarische Politik gerichtet habe; sie wolle lediglich die italienischen Interessen im Orient gegen jeden, wer es auch sei, sicherstellen. „In dieser Beziehung“, fuhr der Minister fort, „gibt es nichts, was mit dem Dreibund im Widerspruch steht, dem wir treu sein und bleiben.“ Diese Politik dient dazu, zu beweisen, daß Italien, treu seinen Bündnissen, demselben Handlungsfreiheit in der Wahrung seiner nationalen Interessen mit der größten Unabhängigkeit und Würde zur Geltung bringen kann. Unsere Politik ist eine Politik des Friedens in Ehren, und sie wird es bleiben, wenn das Parlament seine Unterstützung nicht verläßt.“ (Lebhafter Beifall.) Taffi und Vischi erklärten sich darauf für zufriedengestellt. Damit war der Zwischenfall erledigt.

## Das englische Parlament

hat am Montag seine Weihnachtsferien, die bis zum 16. Februar dauern, begonnen. Bei dieser Gelegenheit hat König Edward eine Thronrede verlesen, in

der er zunächst seiner Freude über den Besuch des Präsidenten Fallers und des Königs und der Königin von Schweden Ausdruck gibt. Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten seien andauernd freundschaftlich. Im abgelaufenen Jahre fand, heißt es weiter, mit fremden Regierungen verschiedene Vereinbarungen geschlossen worden, welche durch Befestigung von Streitpunkten durch die Befestigung des Friedens dienen, darunter das Abkommen über die Aufrechterhaltung des territorialen Status quo in den Grenzgebieten der Nordsee. Neuerdings haben sich gewisse Ereignisse vollzogen, die dazu angethan sind, die durch den Berliner Vertrag auf dem Balkan getroffene Regelung zu stören, aber es ist mit Recht zu hoffen, daß durch weise und verhältnißmäßige Verhandlungen eine friedliche Beilegung unter Zustimmung der Vertragsmächte erreicht wird. Oben auf kann hoffen, daß die Konferenz der hauptsächlichsten Seemächte, die zurzeit in London tagt, durch eine gemeinsame Vereinbarung dazu gelangt, über die verhandelnden mit der Seefriedensführung in Zusammenhang stehenden Fragen Regeln aufzustellen und zu formulieren, die allgemeine Billigung finden. Zief bedauere ich, daß die innere Ruhe einiger Teile Indiens durch die Verschönerung übergeleiteter Leute gegen das Leben meiner Offiziere und gegen die Fortdauer der britischen Herrschaft gestört worden ist. Diese Vorgänge, die eine Ausnahmebegegnung notwendig gemacht haben, haben andererseits auch in allen Teilen Indiens Kundgebungen der Treue zur Folge gehabt. Die Regierung hat es deshalb gerechtfertigt gefunden, Maßnahmen zu treffen, durch die der Anteil der indischen Bevölkerung an der Verwaltung des Landes vergrößert werden soll. Die Flotte ist auf einem hohen Grade der Leistungsfähigkeit erhalten worden, und ein stetiger Fortschritt wird nach wie vor bei der Reorganisation der Seestreitkräfte erzielt.

## Deutschland.

Berlin, 22. Dez. Der Kaiser hörte gestern vormittag die Vorträge des Finanzministers und des Obersten des Zivilkabinetts. — Beim Kronprinzen v. A. vereinigte sich am Sonntag im Potsdamer Stadtschloß zur Abendtafel, zu der das Kaiserpaar erschienen war, die gesamte kaiserliche Familie.

(Eisenbahnminister Breitenbach) ist am Sonntag abend in Dresden eingetroffen und wurde am Montag nachmittag vom König von Sachsen in Audienz empfangen.

(Zum Senatsvorsitzenden im Reichsversicherungsamt) ist das händliche Mitglied des Amtes, Geh. Regierungsrat Wilhelm Hüllmann, ernannt worden.

(Zusätzeine der Schutzgebietsangelegenheiten) sind nach einem Erlaß des Finanzministers vom 16. D. hinsichtlich ihrer Annahme und der Ausdehnung neuer Zinsnebengebühren den öffentlichen Kassen nach den für die Reichsanleihen aufgestellten Grundregeln zu behandeln und insbesondere vom 21. des dem Fälligkeitstage vorhergehenden Monats als sowohl einzulösen wie als Zahlungsmittel statt baren Geldes anzunehmen.

## Vermischtes.

\* (Der Nord in dem Eisenbahnstetel.) Aber die meisten Umstände und die Vermögenslage, die dem Techniker Maag zur Ermordung des Argentiner Regler in d. d. M. veranlaßt haben, hat der Verhaftete folgende Angaben gemacht: Er stehe seit sechs bis sieben Jahren in b. o. m. o. l. e. r. e. m. V. e. r. e. b. r. mit mehreren hochgestellten Persönlichkeiten aus Stadt und Umgebung und habe von diesen namhafte Summen erhalten. Vor einiger Zeit habe er sich zwölf Jahren habe Regler bei einer Gelegenheit eine erhebliche Summe Geldes bei ihm gesehen und gefragt, woher das viele Geld komme. Unvorsichtigerweise habe er Regler mitgeteilt, aus welcher Quelle das Geld komme. Seit dieser Zeit sei Regler wiederholt mit Geldforderungen an ihn herangetreten, indem er ihm mit Anleihe drohte. Im Laufe der Zeit habe Regler 8000 Mk. erhalten. Trotzdem habe er neuerdings wieder 4000 Mk. von ihm verlangt. Diese Summe habe er jedoch nicht aufrichten können, obwohl er sich alle Mühe gegeben habe. Auch die Restsumme nach Bonn, die er zu diesem Zwecke unternehmen habe, sei resultarlos geblieben. Auf der Rückfahrt habe ihm Regler nochmals mit Anleihe gedroht. Er sei infolge dessen sehr unangenehm worden und habe den Entschluß gefaßt, sich selbst zu erschließen. Zu diesem Zweck sei er mit einem scharf geladenen Revolver, den er auf Reisen stets bei sich führte, in den Abort gegangen. Dort sei ihm aber der Gedanke gekommen, erst Regler zu erschließen und dann sich selbst. Er sei in das Comp. zurückgekehrt, um Regler zu erschließen. Als er eintrat, habe Regler auf dem Vorsteher gelegen, das Gesicht dem Wand zugekehrt. Er sei nun auf Regler zugegangen und habe mit den Worten: „Du Gekker!“ aus einer Entfernung von fünfzehn Zentimetern ihm eine Kugel in den Kopf geschossen. Regler habe noch einige Bewegungen gemacht, sich dann aber nicht mehr erhebt. Maag will dann auf den Abort zurückgegangen sein, um sich selbst zu erschließen. Er sei aber von diesem Entschlusse abgekommen und in das Comp. zurückgekehrt. Dem Revolver habe er neben die Leiche auf das Postfach gelegt und beim Halten der Zug durch das Nebenabteil erster Klasse verlassen.

\* (Von einem Wilderer erschossen.) In Wolfstein (Boden) wurde ein Gendarm, der einen fährigen Wilderer verfolgte, von diesem erschossen. Der Wilderer entkam.

**Haar- u. Küchengeräte**  
sind praktische Weihnachtsgeschenke  
und finden Sie am besten und billigsten bei

**Paul Ehlerl**

vorm. Aug. Perl.

**„Heinzelmännchen“  
Kochkiste**

mit 1 und 2 Töpfen.



**Küchen-  
wagen**  
a 1,80, 2,40, 3,00  
3,50 Mk.

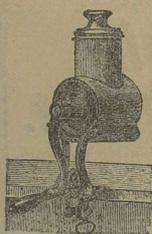
**Kaffee-  
mühlen**  
a 95 Pf., 1,05, 1,15,  
2,00, 2,45 Mk.

**Bohnerbesen**  
von 7,50 Mk. an.

**Reibe-  
maschinen**  
a 1,85, 1,65,  
2,00, 2,35 Mk.

**Spiritus-  
kocher**  
40, 60, 6 1/2, 90 Pf.  
1,20 Mk.

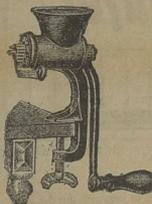
**Spiritus-  
platte**  
allerneustes  
System,  
7,50, 8,50, 9,00.



**Thermosflaschen.**

Alexanderwerk-  
**Fleisch-  
maschinen**  
u. Gemüse-  
maschinen.

**Bring-  
maschinen**  
von 11,— an.



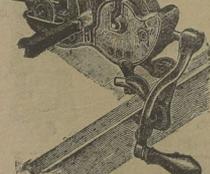
**Brotkapseln**  
mit und ohne Steinguteinsatz  
2,95, 3,50, 4,50, 7,50 Mk.



**Koch-  
Apparate**  
zur Frisch-  
haltung aller  
Nahrungs-  
mittel sind  
die besten.

mit **Original-Weck**  
Einrichtungen zur  
Frischhaltung aller Nahrungsmittel

**Messer u. Gabeln**  
Dtz. Paar von 3—30 Mk.



Große Auswahl in

**Emallearwaren**  
zu den denkbar billigsten Preisen.  
Eimer von 80 Pf. an.  
Auf sämtliche Waren  
**6 Prozent Rabatt.**

**Vaterländischer Frauen-Verein  
für Merseburg-Land.**

Am Montag den 28. Dezember nachmittags 5 1/4 Uhr  
findet im **Hotel** ein

**Vortrag**

des Herrn Professors **Schulze-Raumburg** über **Die Aufgaben des  
Heimatschutzes mit Lichtbildern** zu Gunsten unseres Vereins statt  
**Eintrittskarten** zu 2 Mk., 1 Mk., 0,50 Mk. sind in der Buch-  
handlung von **H. Stollberg** und an der Kasse zu haben. Bei den  
Plätzen zu 1 Mk. und 0,50 Mk. Familienbillets 3 Plätze 2 Mk. od. 1 Mk.  
Nach dem Vortrag ist ein **Büffet** aufgestellt, zu dem die Vereins-  
mitglieder in dankenswerter Weise reiche Gaben beigezeichnet haben.  
Dieselben werden sowohl an Ort und Stelle als auch zum Mitnehmen  
verkauft, und bitten wir, hiervon im Interesse des Vereins möglichst  
viel Gebrauch zu machen.

Unsere Büros sind

**Donnerstag den 24. d. M.**

wie an den Sonnabenden um 3 Uhr

geschlossen.

**Magdeburger Privat-Bank**  
Zweigniederlassung Merseburg.

**Geschäfts-Gröffnung.**

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend hier-  
mit zur gefl. Kenntnis, daß ich in dem Hause

**Weißer Mauer 12**

mit dem heutigen Tage eine

**Kind- und Schweine-Schlächterei**

verbunden mit **Fabrikation seiner Fleisch- und Würstwaren**  
eröffne. Mit dem Versprechen, stets nur gute Fleisch- und Würst-  
waren zu liefern, darf ich wohl auf guten Zuspruch hoffen.  
Merseburg, den 22. Dezember 1908.

Es unterzeichnet in aller Hochachtung

**Hermann Riedel,**  
Fleischhelfer.

Meine diesjährige

**Ausstellung**

von

**Ofenschirmen und Rohlentasten**

in separatem Zimmer bietet das Neueste und  
Modernste in Formen, das Gediegenste in seiner  
Handmalerei. Befichtigung ohne Kaufzwang gern  
gestattet.

**Otto Bretschneider, Eisenbdg.,**  
kl. Ritterstr. 5. Fernruf 388.

Nicht tropfendes

**Hammonia-Baumlicht,**

Terzio-Qualität zu billigen Preisen.

Altar-, Luchs- und Wachskerzen, Wunderkerzen, Aluminium, Dtzd.  
20 Pf., Kugelgelenk-Vichthalter mit Säge, Schneedecken, Sterne,  
Engelsgelächte.

**Parfümerie- und Seifenkästchen,**  
aparte Aufmachung, große Auswahl, von 25 Pf. an bis 7,00 Mk.  
empfehlen  
**Elisabeth Müller, Markt 25.**

**Baumkonfekte u. Marzipan-Artikel**

eigenes Fabrikat

empfehlen in bekannter Güte, äußerst preiswert

**Hermann Budig, Burgstr. 24.**

Wiederverkäufer Engros-Preise.

Gesellschafts-Verein

**„Enterpia“**

hält Freitag den 1. Weihnachts-  
feierabend 1908 abends punkt 8 Uhr  
ein

grossen  
**Theater-Abend**

im „Casino“ ab.  
Zur Aufführung gelangt:

1. Teil.

**Das vierte Gebot.**

Teibild mit Gesang in 1 Akt  
von **W. Bauernmeister**

2. Teil.

Gr. Vaherfols. Gr. Vaherfols.  
Neu! Neu!

**Eine lustige Doppel-Ghe.**

Schwant in 3 Akten von **G. Kraas.**

Wir machen die geehrten Theater-  
Besucher darauf aufmerksam, daß  
dieses Stück zum ersten Mal hier zur  
Aufführung gelangt.

Gr. Vaherfols. Gr. Vaherfols.  
Nach dem Theater: **Gr. Bail.**

Ausgeführt

von der Merseburger Stadtkapelle.

Einen gemütlichen Abend ver-  
sprechend, laden wir alle Freunde  
und Gönner des Vereins nochmals  
auf diesem Wege ein.

Anfang punkt 8 Uhr

Der Vorstand.

Gesellschafts-Verein

**„Wilde Bande“**

Freitag den 25. Dezember

**Ausflug**

nach **Weißenhau.**

(Schmidts Gasthaus)

Der Vorstand.

Rauch-Klub

**„Brasil“**

Freitag den 25. Dezember,  
1. Weihnachtsfeierabend,

**Ausflug**

nach **Lenna.**

Sonntag den 27. Dezember,  
3. Weihnachtsfeierabend, von nachm.

8 und abends 8 Uhr an.

**Tänzchen**

im Etablissement „Casino“.

Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

**Turn-Verein  
„Rothstein“**

Sonabend den

23. Dezember 1908,

2. Weihnachtsfeierabend

von abends 1/2 8 Uhr

an.

**Weihnachts-  
Vergnügen**

im Etablissement

„Casino“ bestehend

aus:

**Konzert, turnerischen Vorführungen,**

**Theater, Christbaumverlosung und Ball.**

Zur Vorführung gelangt unter anderem:

**Keulen schwingen**

mit 4 farbig elektrisch leuchtenden Keulen.

Freunde und Gönner unseres Vereins

sind hierdurch herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

**G.-B. „Ambrosia“**

hält Sonntag den 28. Dezember,

2. Weihnachtsfeierabend, von nachm.

8 Uhr an

**Tänzchen**

und von abends 8 Uhr an

**Ball,**

verbunden mit **Preis-Lanz** und

**Christbaum-Verlosung**, im „Zähringer

Hof“ ab.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Wo kauft man  
**Puppen und Spielwaren**

Reform-Klappstühle, Kindertische, Kinderstühle  
 am besten?

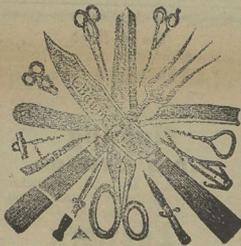
Im **Spielwarenhause Wilhelm Köhler, kl. Ritterstrasse.**  
 Hier hat man die denkbar größte Auswahl, enthält gute brauchbare Waren und zahlt die niedrigsten Preise.

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfehle:  
 Hüte, Handschuhe in Glas und  
 Wildleder, Krämmer, Trifot  
 und Wolle, Militär-Handschuhe  
 in Leder und Trifot,  
 Arbeiter-Handschuhe, Hosenträger,  
 Krawatten und Kragenschoner,  
 Chemisets, Kragen u. Manschetten  
 in Seinen, Gummi u. Papierstoff,  
 wollene Chemisets,  
 Filzschuhe und Pantoffeln,  
 Einziehschuhe und Pantoffeln,  
 Aufnääh- und Einlegesohlen  
 zu billigsten Preisen.

**Aug. Dralls Nachf.**  
 H. Grothe,  
 Burgstraße.

**Carl Baum,**  
 Messerschmiedemeister,  
 kl. Ritterstraße 14.



Spezialgeschäft für  
**Stahl- u. Messerwaren**  
**Haus-  
 und Küchengeräte.**

**Nicht trüffelnd !!**

Neue moderne Form, geruchlos, billig, das sind die Vorteile meiner

**Christbaum-  
 Herzen.**

Praktische Lichthalter

Größte Auswahl bei

**Richard Kupper,**

Markt 17.

**Central-Drogerie.**

Um mein großes Lager in  
**Lametta-Betten**  
 möglichst zu räumen, empfehle ich diese von  
 3 Stück an zum Doppelbett.  
**Elisabeth Müller, Markt 25.**

**Herren-Wäsche u. Krawatten**

Kragen — Manschetten

Serviteurs — Garnituren

Tag- und Nachthemden

Oberhemden

Krawatten

in allen Formen

Kosenträger



sind vorzüglich geeignet als  
**Weihnachts-  
 Geschenke.**

Mein Lager ist reichhaltig sortiert  
 und bitte ich um gefl.

**Besichtigung meiner  
 Weihnachts-Auslagen.**

**Wäsche-Spezial-Haus Adolf Schäfer.**

Hierdurch erlaube ich mir, allen Herren Rauchern die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich  
 die rühmlichst bekannte

**10 Pfg. = Savanna = Ausschuß = Zigarre**

Original-  
 Größe



10 Stück 65 Pfg., 100 Stück M. 6.50, bei 500 Stück M. 29. —  
 wieder in vorzüglicher Qualität auf Lager habe. Ferner bringe ich mein großes Lager in

**Präsentförmchen in allen Packungen und Preislagen**  
 in empfehlende Erinnerung.

**Albert Dietzold, Domstrasse 1.**

Spezialgeschäft in Zigarren, Zigaretten und Tabak.

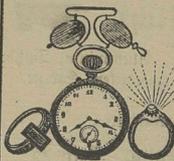
Witalied des Rabatt- u. Bar. Vereins.

**Kermann Schladitz, Uhrmacher,**

Gotthardstraße 13,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager  
 moderner Uhren, Gold- und Silberwaren und  
 optische Artikel in allen Preislagen.

Reparaturen fachgemäss unter Garantie.  
 Gravierungen von Monogrammen u. Schriften prompt u. billigst.



**Künstliche Zähne, Plomben etc.**

Umarbeitung schlechtzählender Gebisse.

Schmerzloses Zahnziehen. — Mässige Preise.

**Willy Muder,**

Merseburg, Markt 19.

Gegenüber dem Ratskeller.

**Herberge zur Heimat.**

Um den Wandernern eine Weihnachts-  
 freude bereiten zu können, erbitte ich mir  
 freundlichst eine Gabe.

Sachen werden auf Anmeldeung beim  
 Hausvater Göttsching gern abgegeben.  
**Werther, Pastor.**

Sierzu 2 Bellagen.

## Erste Beilage.

### Deutschland.

— (Wie man in konservativen Kreisen wirklich über die Rechte der Beamten denkt), das zeigt ein unvorsichtiger, aber darum umso dankenswerter Artikel der „Hamburger Nachrichten“, in dem es heißt: „Die Staatsbeamten haben zwar staatsbürgerliche Rechte, daß diese müssen durch die Berufspflichten, die sie dem Staate gegenüber haben, eingeschränkt bleiben. Auch das Petitionsrecht der Beamten hat deshalb seine Grenzen; es verträgt sich nicht mit der Aufrechterhaltung einer strengen Disziplin, wenn Staatsbeamte gegen ihre Regierung petitionieren und so Forderungen durchzubringen suchen, die dem für sie allein maßgebenden Willen ihrer Vorgesetzten widersprechen. Ebenso wenig darf das Vereinsrecht von den Beamten in dem Maße ausgeübt werden, daß dabei in Opposition und in Kampf gegen die Regierung geraten. Der einzig angemessene Weg für die Staatsbeamten ist, sich immer voll Vertrauen an ihre Vorgesetzten zu wenden, nicht aber an Parlamentarier, die aus der Gleichheit des allgemeinen Wahlrechts hervorgegangen sind und dann meist nicht aus dem Gesichtspunkte der unantastbaren Beamendisziplin handeln, sondern aus dem Parteigefühl und des Mandats-egoismus.“ — Mit anderen Worten: nach der Auffassung der „Hamb. Nachr.“ hat der Beamte nicht nur seine Fähigkeiten und Kenntnisse, sondern seine Persönlichkeit an den Staat oder besser an die Regierung verkauft. Und mancher konservative Obleiber wird bei sich sagen: „Das ist sehr richtig, aber man sagt doch nicht laut!“

— (Sparfamkeit oder System?) Unter dieser Überschrift teilt die „Mitte. Pol. Korresp.“ mit: Kurz nach Neujahr pflegt das große militärische Jahresrezitativ in der Stellung vom Brigadeführer nach aufwärts einzusetzen, das im März und mit der Verabschiedung von im ganzen etwa 30 bis 40 Generalen gewöhnlich seinen Höhepunkt und Abschluß findet. Zum Teil in Rücksicht auf die Lage der Reichsfinanzen und des schnellen Aufschwunges des Rekrutensoldats wegen, sicher aber auch infolge der Neuorganisation des Militärkabinetts und als ein Ausfluß der persönlichen Auffassung des jetzigen Inhabers, Generalleutnants v. Zuylen, sollen, wie die „Mitte. Pol. Korresp.“ von sehr hoher Stelle erzählt, die Verabschiedungen von 1909 sich in möglichst engen Grenzen halten. Das Avancement im preussischen Heere wird demnach für die nächste Zeit einigermaßen stöckend und langsam sein.

— (Zum Kapitel „altpreussische Sparfamkeit“) kann auch aus Kassel ein nicht uninteressanter Beitrag geliefert werden. Das neue Dienstwohngebäude des Oberlandesgerichts-Präsidenten v. Hassel, das kürzlich bezogen worden ist, hat mit dem Bauplätze, der in einer der teuersten Lagen des Westens sich befindet, rund 220 000 Mk. gekostet, was bei der hohen Gebäudeteure und den Gebühren, die die Stadt erhebt, einem jährlichen Mietbeitrag von 12—13 000 Mk. entspricht. Dabei hat der jetzige Bewohner des Hauses gar keine Verwendung für die vielen Räume und scheint, um die Unmöglichkeit solcher Dienstwohnungen darzutun, persönlich an Sparfamkeit nachholen zu wollen, was der Staat verkennt. Die zahlreichen für Gesellschaften bestimmten Räume sind Abend für Abend in Dunkel gehüllt. Ein oder zwei belebte erleuchtete Zimmer verraten, daß das Haus bewohnt ist. Die ganze Anlage ist eben eine solche, daß nur ein sehr wohlhabender Mann genügenden Gebrauch davon machen kann. Der Präsident würde aus eigenem Interesse sicher nicht den dritten Teil der Summe als Mierte ausgeben, die Verzinsung und Unterhalt des Hauses den Steuern zahlen kosten.

— (Zu den Diamantenfunden in Deutsch-Südwestafrika) ist der „Frankf. Ztg.“ eine Mitteilung zugegangen, wonach seit dem 15. September d. J. 13 000 Karat gefunden und verschifft worden sind, wobei das letzte Los einen Preis von 29 Mk. franko Schiffsgebiet erzielte. Dem Kolonialamt sind als Proben der letzten Funde 23 Rohdiamanten zugegangen. Ein Vertreter der Scheinpreß hat Gelegenheit, einige dieser Diamanten zu sehen und schreibt darüber: Die Steine sind allerdings nicht groß, einzelne aber von sehr schönem Feuer und wasserreiner Farbe, so daß der Laie im ersten Moment den Eindruck bekommt, er halte bereits geschliffene Steine in der Hand.

— (Aus den Kolonien.) Über angebliche Unzufriedenheit samoanischer Häuptlinge mit der deutschen Herrschaft verbreitet das „Neuerliche Bureau“ höchst tendenziös zugespitzte Meldungen aus Auckland. Nach dort eingegangenen

Nachrichten, so heißt es in der „Neuer“-Depesche, versuchen einige Häuptlinge in Samoa Unruhen zu stiften, weil sie durch die Auflösung des ehemaligen samoanischen Parlamentes an Macht und Würde verloren zu haben glauben und die Anschauung verfechten, Deutschland sei nur ihr Protektor und nichts weiter. Wenn das samoanische Parlament wieder zusammentritt, wünschen sie, die samoanische Flagge zu hissen, und es ist wohl sehr einlich, daß sie an England und Amerika appellieren werden, damit diese Länder entscheiden, ob ihre Handlungsweise gerechtfertigt sei oder nicht. Gewalttätigkeiten werden nicht befürchtet, doch werden die Häuptlinge den deutschen Behörden wahrscheinlich passive Resistenz entgegensetzen. — Ebdem der Ausdruck „samoanisches Parlament“ dürfte stutzig machen. Denn die Dorfversammlungen von Gemeindeflecken und Häuptlingen, die hier und da stattgefunden haben, kann man doch beim besten Willen kaum als „Parlament“ bezeichnen. Das „Wolffsche Bureau“ fügt der „Neuer“-Depesche hinzu: Derartige Intrigen einzelner samoanischer Häuptlinge sind, wie uns von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, wiederholt vorgekommen. Das Gouvernement hat jedoch schädliche für die Ruhe auf Samoa bedenkliche Wirkungen solcher Intrigen stets ohne Schwierigkeit abgewendet.

### Volkswirtschaftliches.

(Zur Postfreiheit der Fürsten hat ein Leser aus Thüringen der „Mittel. Westf. Ztg.“ einen interessanten Beitrag zur Verfügung gestellt, indem er schrieb: „Gelegentlich eines Sommeraufenthaltes in Thüringen nahm ich bei der Schwägerin von mir, welche in einer thüringischen Reberei ein gutgehendes Buhgeschäfts betreibt, für einige Tage Quartier. Eines Morgens ließ von herzoglichen Hofmännern, durch einen unteren Beamten überbracht, eine Bestellung auf einen besonderen Modestoff zum Drapieren von Kronleuchtern ein. Da der Stoff von einer ganz bestimmten Farbe sein mußte und nicht am Lager war, so wurde er, weil die Sache eilte, telegraphisch bestellt. Das Geschäft unter Benutzung der meiner Schwägerin zur Verfügung gestellten Depeschenformulare, welche mit dem Namen des Hofmännchens versehen waren und die als solche Geschirrfreiheit bestanden. Die telegraphische Bestellung des Stoffes stellte somit eine herzogliche Angelegenheit dar, und wurde vor allen anderen Telegrammen, auch wenn sie noch so wichtig waren, befördert.“

(Zur Ermöglichung des Reisepostens von Deutschland nach der Vereinigten Staaten schreibt angeheben offiziell die „Köln. Ztg.“: Die Reichspostverwaltung sieht sich nunmehr gezwungen, die mit 10 Wg. für Amerika frantzen Reise von der raschesten Beförderung über Frankreich, Belgien und England auszuscheiden und nur mit deutschen Postdampfern zu befördern. Bisher wurden nur 4000 Pf. aller Briefe auf diese Weise transportiert. Der Grund des Verzögerns der deutschen Reichspostverwaltung liegt in den Transitgebühren, die nach dem Weltvertrag zugunsten der Länder erhoben werden, welche Briefe zwischen dem Lande des Absenders und des Empfängers passieren lassen müssen. Der Einmündensfall dürfte bei der Verallgemeinerung der Berechnung des Reisepostes für Deutschland über eine Million ausmachen. Den Wünschen nach einer Befreiung des Reisepostes nach der Schweiz und nach England stehen noch mancherlei Schwierigkeiten entgegen.

### Provinz und Umgegend.

† Halle, 22. Dez. Ein hiesiger Bürger, der nicht genannt sein will, hat der Stadt 12 000 Mark unter der Bezeichnung „Zubikums Geschenk“ zur freien Verwendung der Büsen wie auch des Kapitals im Interesse der Stadt oder von Bürgern nach dem Ermessen des Oberbürgermeisters überwiesen.

† Naumburg, 22. Dez. Die elektrische Straßenbahn soll vom Koopplatz bis zum Michaelstor weitergeführt werden, die Kosten in Höhe von 55 050 Mk. wurden bewilligt. Später soll dann der Ausbau zur Ringbahn bis zum Bahnhof folgen. — Dem Oberstaatsanwalt beim Oberlandesgericht, v. von Britzow und Gaffron, hieselbst ist der Charakter als Geheimere Oberjustizrat mit dem Range der Räte zweiter Klasse verliehen worden.

† Bad Kösen, 22. Dez. Die hiesige Solaquelle ist auf Radio Aktivität untersucht worden. Die eingehenden Untersuchungen haben ein sehr günstiges Resultat ergeben, die Kösener Sole ist stark radio-aktiv.

† Eisenberg, 22. Dez. Im vergangenen Sonnabend hat eine Anzahl hiesiger Porzellanfabriken die in ihren Betrieben beschäftigten Tischchen im Hinblick auf die Prager Vorgänge entlassen.

† Lucka, 21. Dez. Am Sonnabend mittag wurde gegen den 11,57 von Meußelitz nach Gaischwitz—Leipzig verkehrenden Personenzug unweit der Schnauberhainischer Brücke ein Stein geschleudert, der das Fenster eines Wagenabteils durchschlug und eine im Rupee sitzende Dame am Kopf verletzte.

† Göttingen, 22. Dez. Die von der Göttinger Universität unter Leitung des Professors Prandl ein-

gerichtete Modellversuchstation für Luftschiffahrt steht vor der Eröffnung. Die Anstalt ist dem „Berl. Ztbl.“ zufolge in allen Einzelheiten vollendet; sie kann Modellprüfungen aller Art, besonders für Motorluftschiffe, aber auch für Flugapparate vornehmen. Die Gesellschaft übernimmt auch für Private die Erprobung von Modellen aller Art.

† Gotha, 22. Dez. In einem in der Hauptwerkstätte zur Reparatur eingeleiteten Eisenbahnwagen zweiter Klasse wurden hinter der Fensterlaibung 1000 Mark an Papiergeld und ein geladener Revolver gefunden.

† Zeulenroda, 22. Dez. Die Kosten für den Bau eines Wasserwerks sind insgesamt bis auf 770 000 Mk. veranschlagt. Zu den für die Anlage bereits aufgenommenen Anleihen macht sich eine weitere in Höhe von 350 000 Mk. nötig. Der Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung die Finanzkommission beauftragt, die weiteren Schritte zur Erlangung dieses Betrages zu unternehmen. Die Landesregierung in Greiz soll um eine außerordentliche Zuwendung aus dem Feuerlöschfonds ersucht werden.

† Erfurt, 22. Dez. Im Zwangsversteigerungsstermin ist das 900 Morgen große Rittergut Lipprecht rode bei Weicherode, das bis dahin dem Grafen v. Dergen gehörte, für den Preis von 320 000 Mark von Herrn Philipp Jaacobsen in Berlin erstanden. Für 200 000 Mark Hypotheken sind ausgetauscht.

† Nordhausen, 19. Dez. In Großwehungen wurde dieser Tage eine stark besuchte Versammlung zur Besprechung über die geplante Eisenbahn im oberen Helmetal abgehalten. Das Komitee wurde beauftragt, die ausgefallenen Rentabilitätsfaktoren einer Prüfung zu unterziehen und das Bahnprojekt nochmals dem Kreislandrat mit der Bitte zu unterbreiten, bei der Staatsregierung und dem Eisenbahnminister die Übernahme des Baues einer normalspurigen Eisenbahn Nordhausen-Städte mit Anschluss an die neue Bahnstrecke Weicherode-Herberg zu befürworten. Sollte der Staat den Bau dieser Bahn ablehnen, will man einen Kleinbahnbau betreiben. Die nächste Versammlung ist am 3. Januar in Götterode.

† Halberstadt, 20. Dez. Die von den städtischen Behörden zur Wässerung des Wassermangels ergriffenen radikalen Maßregeln, wie der Schluß der städtischen Badeanstalt und die Erhöhung des Wasserpreises von 25 auf 50 Pfg. pro Kubimeter, haben den beabsichtigten Zweck erreicht und eine bedeutende Erhöhung der Wasservorräte herbeigeführt. Infolgedessen wurde beschlossen, die am 12 d. Mts. geschlossene Badeanstalt am 19. d. Mts. wieder dem Verkehr zu übergeben; dagegen bleibt der hohe Wasserpreis bis auf weiteres bestehen. In der jüngsten Stadtvorordnetenitzung wurde der Magistrat über die Wasserentzerrung interpelliert. Dem Interpellanten und den verschiedenen Diskussionsrednern konnten jedoch die Vertreter des Magistrats die gewünschte Auskunft noch nicht erteilen, weil über die Hauptursache der unerwartet hereingebrochenen Wasserentzerrung nur Vermutungen (schweben). Der Magistrat hat deshalb mit einer Untersuchung autoritative Sachverständige beauftragt, und er wird, sobald deren Gutachten vorliegen, weitere Mitteilungen machen und eine Vorlage, wahrscheinlich zur Erweiterung des Gaswerkes, einbringen.

† Eßthen, 21. Dez. Nach Schluß der Arbeitszeit in den Zuckerfabriken wächst hier die Zahl der Arbeitslosen erheblich. Die Stadt hat einer Anzahl Arbeitsloser Beschäftigung gegeben. Gleich nach Weihnachten wird auch mit dem Holzeinschlag in den städtischen Forsten begonnen werden. In der Januaritzung wird der Gemeinderat über weitere Notstandsarbeiten beschließen.

† Reichenbach i. B., 19. Dez. In der Färberei von Verth Dietel hier ereignete sich gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Unglücksfall. Die 20jährige Hedwig Griebach aus Reinsdorf wurde von einer Transmissionswelle erfasst, mehrmals herumgeschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch und innere Verletzungen, so daß der Tod sofort eintrat.

† Schleiz, 21. Dez. Zum Ausbau der hiesigen Gasanstalt, die immer noch nicht die erhofften Überschüsse bringt, sind nahezu 100 000 Mk. verwendet worden. Trotz des Anwachsenden der städtischen Schuld von 135 000 Mk. auf 208 000 Mk. in diesem Jahre tritt keine Steuererhöhung ein.

† Waltershausen, 21. Dez. Die sozialdemokratische Mehrheit in der Stadtvorordneten-Versammlung zu Waltershausen, die in den letzten Jahren mehrfach zu Konflikten mit den Staatsbehörden Veranlassung gegeben hat, gehört nunmehr der Veranachtheit an. Bei den Stadtvorordnetenwahlen am Mittwoch konnten die bürgerlichen

Parteien zwei Mandate zurückgewinnen, so daß das neue Stadtparlament aus 7 bürgerlichen und 5 sozialdemokratischen Vertretern besteht.

† Halle, 21. Dez. Die Stadtverordneten haben heute mit 41 gegen 20 Stimmen die Steuer nach dem gemeinen Werte abgelehnt. Auch eine Probeveranlagung gemäß dieser Steuer wurde abgelehnt.

† Dessau, 22. Dez. Wegen schwerer Sittlichkeitsvergehen werden seit einiger Zeit in Neudorf durch die anhaltischen Gerichtsbehörden Untersuchungen angestellt. Es wurden bereits drei Verheerter verhaftet. Die Verhafteten haben sich, wie verlautet, schwer an Schulmädchen vergangen. Gegen eine dieser letzteren schwebt ein Meineidsverfahren.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 23. Dezember 1908

Allenthalben hält der Heilige Christ hier bereits Einkehr. In den Vereinen und Anstalten werden jetzt wahre Feste der Menschlichkeit begangen, denn es gilt, den armen und bedürftigen Kindern unserer Stadt eine Weihnachtsfreude zu bereiten, eine Freude, auf die vielleicht sonst manche unter ihnen heute verzichteten müßten. Daher verdienen diese Veranstaltungen besondere Förderung und Unterstützung, und alle diejenigen, die sich mit unermüdeter, selbstloser Tätigkeit in den Dienst der guten Sache stellen, herzlichen Dank. Den Anfang dieser Feiern machte die höhere Mädchenschule, über die wir bereits ausführlich berichteten. Am Sonntag folgten die Besichtigungen des Kirchlichen Vereins des Neumarkts und des Cv. Männer- und Jünglingsvereins. Der erlittenannte Verein hielt seine Feiern abends im Magaren ab, während die Versicherung der armen Kinder der Kirchengemeinde erst am Dienstag stattfand. Die Vorfeier war wieder stark besucht. Nach einleitenden Musik- und Gesangsvorträgen gab Herr Pastor Voit durch eine warmberzige Festrede dem Ganzen einen bedeutungsvollen Höhepunkt. Die Vorführung von zwei dramatischen Einaktern, verfaßt von unserem Mitbürger Herrn S. Selle, halfen das reichhaltige Programm vervollständigen. — Im Cv. Männer- und Jünglingsverein fand in der „Reichskrone“ eine interne Vereinsfeier statt. Vorträge, mehrere Deklamationen und gemeinsame Gesänge unterhielten die Teilnehmer aufs beste und weckten weihnachtliche Stimmung in den Herzen der Zuhörer. Die Festansprache hielt Herr Pastor Werther, der in herzlichen Worten auf die Bedeutung des Weihnachtstages hinwies. Eine Verlesung von Gegenständen schloß sich an. — Die Weihnachtsfeier in der städtischen Kinderbewahranstalt fand am Montag nachmittags statt. Eine große Anzahl Angehöriger und Freunde der Anstalt wohnten der Feier bei, die wie alljährlich, von Frau Pastor Werther arrangiert war. Die Versicherung brachte für alle Kinder eine kleine Überraschung und schuf so einige Stunden glücklichsten Empfindens und zarter Freude in den jugendlichen Kinderherzen. Die Ansprache hielt auch hier Herr Pastor Werther, der auf das kommende Weihnachtstfest hinwies, ferner zur Dankbarkeit auf-forderte und bat, daß der Anstalt die Gönner und Förderer der heutigen Weihnachtsfeier treu bleiben möchten. Gemeinsame Gesänge von Weihnachtsliedern halfen die schlichte aber würdige Feier verschönern. — Im Christen-Weisenhaus fand die alljährliche Versicherung am Dienstag nachmittags in der Kinderbewahranstalt der Altenburg, in der Herberge zur Heimat und im „Herzog Christian“ statt.

Spielezeug, Weihnachtsnachten, das Kinderfest, darf, so lange die Kinder noch klein sind, nicht ohne Spielezeug sein. Das Kind will spielen, besonders in den Festtagen, und nichts bringt ihm mehr Freude, als ein Spielezeug. Einen nützlichen, vielleicht teuren Gebrauchsgegenstand wird es nur eines oberflächlichen Blickes würdigen, aber das einfache Spielzeug erregt sein Interesse. Darum pflegt es sogar bei Armenbesucherinnen, wo doch das Nützte und Nützliche den ersten Platz einnimmt, nicht an kleinen Spielsachen zu fehlen. Also: Spielsachen müssen sein, aber was für welche? Arme Leute sind in diesem Falle eigentlich besser dran. Sie wählen das Billige und darum Bessere, das seinem Zweck oft viel mehr entspricht, als das Teure. Denn, was ist der Zweck des Spielens und daher auch der jedes guten Spielezeuges? Das Kind, das ja noch nicht arbeiten kann, will dadurch

seinen Tätigkeitstrieb befriedigen. Es muß daher mit dem Spielezeug irgend etwas anfangen können. Zu verwerfen als durchaus unpädagogisch sind deshalb Spielsachen, die den Tätigkeitstrieb nicht anregen, sondern nur etwa zum Betrachten da sind, oder ohne Mitwirkung des Kindes ihre Sache von selbst verrichten. Das wird dem Kinde in kurzer Zeit mit Recht langweilig, und es beträgt dann seinen Tätigkeitstrieb dadurch, daß es das Spielezeug einfach kaputt macht. Solcher Zerförderungsdrang, der oft den Ärger der Eltern bildet und dem Kinde Jank und Sirale einträgt, ist nicht immer das Zeichen eines bösen Charakters, sondern oft nur ein Beweis für elterliche Unvernunft, die für ungeeignetes Spielezeug georgt hat. Was soll z. B. einem kleinen Mädchen eine Puppe, die so kostbar ist, daß sie sie nicht anfassen darf, oder höchstens unter Aufsicht einmal in die Hände nehmen? Oder dem Knaben eine Eisenbahn, die er immer nur im Kreise herumlaufen lassen kann? Da er doch ein langweiliges Ding nicht gebrauchen kann, so muß er es natürlich und macht es entweilen? Er baut sich dann selbst eine Eisenbahn aus Bauklötzchen, bei der die Phantasie das meiste hinzutun muß, wie das kleine Mädchen einen Spielstisch oder eine Fußbank als Puppe anputzt und beide amüsiert sie föhlich dabei. Denn das Kind will auch einfachere Phantasie gebrauchen. Es ist ganz falsch, alle Spielezeug genau der Wirklichkeit nachzubilden. Dabei hat dann die Phantasie nichts zu leisten, und die Sache wird wieder langweilig. Die einfachsten Spielezeug sind darum die besten, zumal es da nicht so sehr schadet, wenn sie einmal kaputt gehen. Nichts ist darum so beliebt, wie ein Baukasten, ein Kreisel, ein Gewehr u. dgl. Darum ihr Eltern, verschont eure Kinder mit Kostbarkeiten. Die sind ein richtiges Dauer Geschenk.

Schnee in Aussicht. Dem Weihnachtstfest scheint zu seiner äußeren Ausstattung doch noch Schnee beschieden zu werden. Aus ganz Frankreich, den Vogesen und einigen deutschen Mittelgebirgen wird Schneegeföher gemeldet.

Weltpanorama im „Herzog Christian“. Gestern die Vogtlandische Schweiz, heute konstantinopel — man sieht, im Panorama fit aus dem Innern Deutschlands bis zum fernen Osten nur ein Schritt. Stambul, die Hauptstadt der Osmanen (ober der Zinnen, wie wir föhlich sagen), bietet nichts, was an die Eleganz anderer europäischer Großstädte gleichen Ranges zu erinnern vermöchte: enge, schmüchtige Gassen, kleine, zum Teil dem Ein-sturze nahe Häuser und unebene Straßen kennzeichnen orientalische Nachlässigkeit und türkischen Verfall auch nach außen hin. Nur die Paläste des Großherzogs (Serail) und Desma (Palais) und einiger hoher Beamten, so wie die Kuppelbauten der altersgemanen Moscheen mit ihren daneben stehenden Minareten, noch auf strebenden Türmen, den Minareten, ragen hervor. Hier ist auch scheinbar alles still. Geschäftliches, internationales Leben herrscht dagegen im Galata, dem Handelsviertel von Konstantinopel; hier sind durch die Brücke über den Bosphorus zwei Erdteile miteinander verbunden, das europäische mit dem asiatischen Ufer. Auf der Wasserstraße des Bosphorus selbst, zu dessen beiden Seiten herrliche Gärten und Heine sich hinziehen, kreuzen Hunderte von Yachten und Schiffen in allen Größen. Wunderbar schöne Panoramen und Fernsichten sind es, die Konstantinopel und die Ufer des Bosphorus bieten.

Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreisen  
Grumpa, 22. Dez. Bei der gestern in der hiesigen Gemeindefur abgehaltenen Treibjagd wurden 10 Hehe und 58 Hasen zur Strecke gebracht.  
N. Bändorf, 22. Dez. Bei der kürzlich von Herrn Amtmann Beyling in der hiesigen Ritterguts-waldungen veranstalteten Fasana-jagd wurden über 100 Hühner zur Strecke gebracht. Nennen kamen gar nicht zum Abschub, so daß der verbleibende Bestand noch nach Hunderten zählen dürfte.  
o. Milzau, 22. Dez. Im Gasthofe des Herrn Volze hier hatten zwei Artisten, die ein Puppen-theater besitzen, bereits einige Vorstellungen gegeben und eine andere in Aussicht gestellt. Heimlich war jedoch einer der Künstler durch ein Fenster des ersten Stockes nach dem Felde zu ins Freie geflüchten und unter Mitnahme zweier wertvoller Steppdecken des Wirtes spurlos verschwunden. Der zweite Künstler hat sich nun nach dem ersten auf die Suche gemacht, so daß die Theaterentföhlen vorläufig vom Wirt zurückgehalten worden sind, um sich schadlos zu halten. Bis gestern waren die Artisten noch nicht zurückgekehrt.

m. Oberlobogian, 22. Dez. In einem Schlachteschweine des Herrn Gutsbesizers Richard Weber hier wurden kürzlich von Herrn Trichinen-beschauer Menzel-Bauchschütz Trichinen gefunden und der Befund von der zuständigen Behörde bestätigt. Das Fleisch wurde den gesetzlichen Vorschriften entsprechend behandelt.  
v. Ammendorf, 20. Dez. Am Sonnabend hielt der Böhmerverein Ammendorf und Um-gegend im Ratskeller zu Halle seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der 2. Vorsitzende, Herr Lehrer Böttcher-Radewell, gedachte zunächst des verstorbenen Kollegen Schmalfuß, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von ihren Plätzen ehrten. Nach dem geschäftlichen Teil, in dem u. a. dem Magde-burger Lehrerverein zu dem zu bildenden Agitations-fonds 15 M. aus der Vereinskasse bewilligt wurden,

erstattete Herr Lehrer Schneider-Brachstedt den Kassenbericht. Die Versammlung entlastete den Kassierer auf Grund vorgenommener Rechnungs-klausur. Hierauf erfolgte die Neuwahl des Vorstandes, in welcher sämtliche Vorstandsmitglieder wiedergewählt wurden. Am Schluß der Sitzung nahm man ein neues Vereinsmitglied auf. Die nächste Versammlung findet am 16. Januar n. J. wiederum im Ratskeller zu Halle statt.

§ Duerfurt, 21. Dez. Auf dem Kreistage am Sonnabend wurde beschlossen 50 000 M. aus den verfügbaren Überschüssen der Kreisparlasse als Einnahme in den nächstjährigen Etat einzustellen, wofür zu verwenden für Geisteskranke, Taub-stumme, Blinde, Sieche usw. und andere wohltätige und gemeinnützige Zwecke. Eine Kreispämie von 10 000 M. erhielt die Gemeinde Carzdorf für den Weg vom Nordering des Dorfes, durch das Dorf bis zur Unstrutbrücke. Die wichtigste Vorlage betraf die Aufnahme einer Anleihe von 500 000 Mark für Wegebauzwecke. Bisher sind an Prämien für schon ausgebaute oder noch im Bau begriffene Straßen zu 495 000 M. bewilligt, wofür im Etat jedoch nur jährlich 70 000 M. abgezogen sind, so daß es 7 Jahre dauern würde, bis diese Summe bezahlt wäre. Wenn auch nicht viel neue Wegebauvorlagen bei dem fast völligen Ausbaue der Kreiswege mehr zu erwarten sind, eine Stöckung darin aber nicht erwünscht ist, endlich eine Steuererhöhung von 5 Proz. nur 29 000 M. austragen würde, wurde vorgeschlagen, eine schnell zu tilgende Anleihe von 500 000 M. aufzunehmen, deren Amortisation und Verzinsung mit 8 Proz. in den Etat einzustellen: 40 000 M., dagegen aber fünfzig statt 70 000 M. nur 30 000 M. jährlich für Wegebauzwecke zu bewilligen, so daß eine Steuer-erhöhung vermieden wird. In 18 Jahren wäre damit die Anleihe getilgt. Dieser zweckentsprechende Vor-schlag des Kreis-Ausschusses fand die Zustimmung des Kreistages. In der Etatsposition, 20 000 M. für nicht im Wegenege stehende Wege, wird nichts geändert.

§ Benkenborn, 20. Dez. Die gefrige Fasana-jagd auf dem Reiere des Herrn von Zimmermann ergab folgendes Resultat: 466 Fasanen (385 Hühner und 81 Hennen), 44 Kaninchen, 4 Hasen und 4 Hehe.

g. Ammendorf, 22. Dez. In der letzten Sitzung des Gemeindefonds wurde mitgeteilt, daß Pastor Kieck hier erst am 1. Juli 1909 in den Ruhestand tritt. — Ein schwerer Unfall ereignete sich in vergangener Woche auf der Grube „von der Heub“, indem beim Rangieren ein Seiler unter die Räder geriet und ihm ein Bein abgefahren wurde.

q. Wehlig, 22. Dez. Die Herren Scholz und Arich aus Seefeld, die Pächter der hiesigen Gemeindefur, schloffen heute auf einer kleinen Weihnachtsfeierabend 50 Hasen. Dieses Ergebnis ist für unsere Verhältnisse gut.  
o. Grmitz, 21. Dez. Heller Weihnachtsjubiläum erlebte schon gestern durchs Dorf. In der Anstalt besuchte Frau Rittergutsbesitzer Apel den Kindern. Die Rindergärtnerin Frei-Hofmann hatte mit den Kindern bereits am abendlichen Weihnachtsfeier angeht. Jedes Kind bekam eine Schokolade, eine Tasse, Pfeffer und Nüsse. Die Knaben erhielten außerdem Säbel, Trommeln u. dgl. Die Mädchen wurden mit Puppen bedacht. Für die Kinder und die zahlreich erschienenen Mütter war es ein freudenvoller Abend. Außerdem wurden verschiedene bedürftige Einwohner durch eine Weihnachtsgabe erfreut. Herr Verant-Dobertau verhönte die Feiern durch eine Ansprache.

v. Wehlig, 22. Dez. Wie bereits in den vergangenen Tagen, so wird uns Herr Musikdirektor Friedemann aus Mücheln auch in diesem Winter durch vier Abonnementskonzerte erfreuen. Zwei finden im hiesigen Gemeindefurhofe und zwei in der Gemeindefur Hofmühlstatt statt. Das erste der Konzerte fand am letzten Sonntag abend im Gemeindefurhofe statt. Der Vortrag war nicht besonders gut. Die Darbietungen der Kapelle fanden bei dem anwesenden Publikum durchweg großen Beifall, da die einzelnen Nummern im Programm mit gutem Verständnis zu Gehör gebracht wurden. Der übliche Fall schloß sich dem Konzert an. — Mit dem von der Elektrizitätsgesellschaft „Mücheln und Umgegend“ nach hier geleitetem elektrischen Netze ist man nicht so recht zufrieden, da es meistens die zu leistende Leistung nicht bereitet, ja mitunter sogar gänzlich verliert. — Die diesjährige Campaigne der Zucker-fabrik Stöblich erreicht voraussichtlich schon am 22. oder 21. Dezember ihr Ende. Es ist dies für dieselbe ein verhältnismäßig früher Termin.

## Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 50 Jahren, am 23. Dezember 1858, beschloß der deutsche Bundestag die Ausführung des Exekutions-verfahrens gegen Dänemark in der schleswig-holsteinischen Sache; indes kam es nicht zu dieser früher bereits angedrohten Maßregel. Der unmarthale Zustand, das deutsche Land einem fremden Staate angehöre und dadurch Mitglied des deutschen Bundes war, mußte natur-gemäß zu Unzutraglichkeiten führen. Die dänische Regierung, beeinflusst durch die dänische Volksstimmung, hatte in keiner Weise die vertraglich festgelegten Verpflichtungen allen den Sorgföhlen gehalten, verpflichtete vor allem deren Selbstverhaltung und dankt deutsches Wesen, Art und Sitte und so mußte denn sogar der so überaus schmächtige Bundestag Dänemark Inangriffsmäßig an-drohen. Etwas wirklich durchgreifendes geschah natürlich nicht, vielmehr gab sich die schleswig Vertretung Deutsch-lands mit einigen angeblichen dänischen Reformen zu-frieden. Erst der Krieg von 1864 geriffnit den gordischen Knoten.

## Wetterwaite.

Vorausichtliches Wetter am 23. Dez.: Trübes, wolfiges, in der Temperatur wenig verändertes



**Theodor Freytag**  
Rossmarkt 1  
empfiehlt zu billigsten Preisen:  
**Unterzeuge**  
für Kinder und Erwachsene in allen Größen.  
**Herrn Unterjacken und Strick-Westen.**  
**Damen - Westen.**  
**Unterröcke aller Art.**  
**Damen- u. Kinderwäsche**  
**Schürzen**  
in vielen Neuheiten.  
**Kopftücher, Kopfschals, Schulkertücher.**  
**Ball - Echarpes.**  
**Herrn und Damen-Halstücher.**  
**Weisse und bunte Taschentücher**  
etc.  
Auf alle Einkäufe  
**5 Prozent Rabatt**  
in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.  
**Theodor Freytag**  
Rossmarkt 1.

**Glückwunschkarten**  
**Bienkarten**  
**Verlobungsanzeigen**  
empfehlen billigst  
**Gedr. Ulbricht,**  
Wandbrieffert.  
Gurgstraße 3.

**Billige Spielwaren.**  
**Kurt Karius,**  
Wittich 4.  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.  
**Creypau.**  
Zum 2. Weihnachtstertag, von abends 7 Uhr ab, ladet zur  
**Ballmusik**  
freundschaft ein **O. Jhbe, Gastwirt.**  
**Schkopau.**  
**Gasthof Deutscher Kaiser.**  
2. Weihnachtstertag von nachmittags 3 Uhr an  
**Ballmusik.**  
Hierzu ladet freundschaft ein  
**L. Berger.**

**Rohlands Restaurant.**  
**Täglich Konzert**  
des Damenorchesters **Welfine**  
Dir. Fr. W. Jantzen.  
**6 Damen, 1 Herr.**  
Anfang abends 7 Uhr.  
Hierzu ladet freundschaft ein  
**Franz Rohland**

**Goldue Angel.**  
Wittich  
**Schlachtfest.**  
**Dieters Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Berliner Kursbericht.** Zweigniederlassung Merseburg, 10. Dezember 1908.

Deutsche Fonds.		Br. Bob.-Cred. XXV b. 1918		Br. Bob.-Cred. XXVI b. 1918		Br. Bob.-Cred. XXVII b. 1918		Br. Bob.-Cred. XXVIII b. 1918		Br. Bob.-Cred. XXIX b. 1918		Br. Bob.-Cred. XXX b. 1918		
Stück	Kurs	Stück	Kurs	Stück	Kurs	Stück	Kurs	Stück	Kurs	Stück	Kurs	Stück	Kurs	
Weichsch.-Anm. fg. 1. 4. 12	4	100.80 G	do. XXXIII bis 1918	3/4	100.50 G	do. XXXIV bis 1918	3/4	100.50 G	do. XXXV bis 1918	3/4	100.50 G	do. XXXVI bis 1918	3/4	100.50 G
do. do. 1. 7. 12	4	100.80 B	do. comp. XI, XV, XVI	3/4	100.50 G	do. Rom. VI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. VII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. VIII bis 1917	4	100.50 G
do. do. 1. 10. 08	3 1/2	100.80 G	do. Rom. IX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. X bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XII bis 1917	4	100.50 G
do. do. 1. 4. 09	3 1/2	100.50 G	do. Rom. XIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XIV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XVI bis 1917	4	100.50 G
Deutsche Reichs-Anl.	4	102.50 bzG	do. Rom. XVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XVIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XX bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3 1/2	94.50 bzG	do. Rom. XXI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XXII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XXIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XXIV bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.3 bzG	do. Rom. XXV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XXVI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XXVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XXVIII bis 1917	4	100.50 G
Östsch. Schutzb.-Anl.	4	100.50 G	do. Rom. XXIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XXX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XXXI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XXXII bis 1917	4	100.50 G
Preuss. Staats-Anl.	4	102.50 bzG	do. Rom. XXXIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XXXIV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XXXV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XXXVI bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3 1/2	94.50 bzG	do. Rom. XXXVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XXXVIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XXXIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XL bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. XL bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XLI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XLII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XLIII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. XLIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XLIV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XLV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XLVI bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. XLVI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XLVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XLVIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. XLIX bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. XLIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. L bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LIV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LV bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LVI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LVIII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LVIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXI bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXIV bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXIV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXVI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXVII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXVIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXX bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXIII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXIV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXVI bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXVI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXVIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXIX bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXIV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXV bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXVI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXVIII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXVIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXI bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXIV bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXIV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXVI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXVII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXVIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXX bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXIII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXIV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXVI bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXVI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXVIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXIX bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXIV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXV bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXVI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXVIII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXVIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXI bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIV bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXIV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXX bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXXI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVI bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXVI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIX bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXXI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXV bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVIII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXVIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXXI bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXXI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIV bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXIV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXX bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXXI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVI bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXVI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIX bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXXI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXV bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXV bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXVIII bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXVIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXX bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXXI bis 1917	4	100.50 G
do. do.	3	85.20 bzG	do. Rom. LXXXXXXXXI bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIII bis 1917	4	100.50 G	do. Rom. LXXXXXXXIV bis 1917	4	100.50 G

Zweite Beilage.

Vermischtes.

Ein Zuchthäuser in der Maste des Zuchthaus-Zuspektors. Der 41-jährige Arbeiter Geidemann aus Schönlunde, der bereits 13 Jahre Zuchthaus verbringt hat, wurde wegen Betrugschwindelen in Berlin und Hamburg in Hamburg verhaftet. Er hatte sich den Frauen in der Maste als Strafanwalt-Zuspektor genähert.

(Zwölf Stunden im Nebelberaumung.) Der Lehrer von Breitbühl am Wlener See ist mit seinem Sohn 15 Stunden lang mit einem Kahn auf dem Ammersee im Nebel herumgeirrt, ehe er trotz der Suche von beiden Ufern des Sees wieder ans Land gelangen konnte.

(Schulbänke als Pfandobjekte.) Einer Dorfgemeinde bei Passau sind sämtliche Schulbänke gepfändet worden.

(Von einem Akt erschlagen.) In Aidenau (Kleinproßlau) wurde beim Holzfällen der Gemeindevorsteher Wagner von einem abspitzenden Aststück so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß Wagner sofort tot war.

(Über eine aufsehenerregende Verhaftung wird in der „Meidn. Ztg.“ aus Strichberg in Böhmen geschrieben: Der tschechische Bannrichter legte dieser Tage von einem mit dem Redakteur Eiß in das deutsche Sprachgebiet unternommenen Automobil-Ausflug heim. Auf der Bezirksstraße Woborn-Wofen quitt das Automobil vom Straßenrande; in dieser unangenehmen Lage nahen zwei deutsche Landwirte, welche von dem Jubiläumssche in Wofen nach Woborn zurückkehrten. Sie erklärten sich bereit, Hilfe zu leisten; der Chauffeur aber fuhr zunächst auf dem Wegesrande der Straße entlang und gelangte hier auf ein bereits mit Winterfrucht bestelltes Feld, das einem der Landwirte gehörte. Dieser knüpfte das Gefährt des Feldes an die Verbindung eines Schotterweges von 10 Kronen, welcher Betrag auch freiwillig verauslagt wurde. Nun trat eine überraschende Wendung in dieser Angelegenheit ein. Infolgedessen einer hierüber an das Bezirksgericht Weiskamer erstatteten Anzeige erließ letzteres einen Haftbefehl; infolgedessen wurden die beiden Landwirte von dem Gendarmereisführer aus Strichberg zu Woborn verhaftet und nach am selben Abend dem Bezirksgericht Dauba eingeliefert. Das Prager tschechische Blatt „Kurrer“ bringt über den Vorfall einen sensationell gehaltenen Bericht, der von einem Verleumdung und Raub an dem Abgeordneten Papoušek spricht und die Automobilfahre in einer Weise im Bild vorführt, als wäre das Automobil direkt in die Wägen geraten. Eine fanatische Menge umgibt auf

diesem Bilde das Automobil, dessen Insassen die Revolver schußbereit halten. Eßt tschechische Hege!

(Eine feste Brücke zwischen Masnadö und Falster.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten brachte am Donnerstag im hiesigen Reichstag einen Gesetzesentwurf ein, durch den er ermächtigt wird, für Rechnung des Staates bis zu einem Gesamtbetrag von 9680000 Kronen eine feste Brücke für den Gebrauch der Staatsbahn zwischen Masnadö und Falster herstellen zu lassen.

(Die Verteilung der „Radhöd“ Spende.) Aus Hamm wird gemeldet: Das Zentralstiftamt für die Hinterbliebenen der auf jede Radhöd Berufsklassen bezüglich, die angemeldeten Gelder in Höhe von 1200000 Mark in der Form von Zufahrtrenten zur Verteilung zu bringen. Gegenwärtig sind Versicherungsgeldnehmer damit beschäftigt, ein Gutachten zur Festsetzung der Höhe der Zufahrtrenten auszuarbeiten. Voraussetzungen sind jede Witwe eine Zufahrtrente von 150 Mk. und jedes Kind eine solche von 50 bis 75 Mk. erhalten. Dabei ist die Aufrechnung der Renten so gedacht, daß der vorhandene Fonds voraussichtlich erst mit dem Ableben der Witwen erschöpft ist. 200000 Mk. werden für die Möglichkeit späterer Unglücksfälle aufbewahrt. Die Auszahlung erfolgt durch die Knappschaftsberufsgenossenschaft mit den gesetzlichen Renten zusammen, um besondere Verwaltungskosten zu ersparen.

(Schwärer Sturm auf hoher See.) Dem „L.-M.“ wird aus New-York telegraphiert: Die Offiziere des „Teutonia“, der acht Tage und elf Stunden zur Überfahrt von England nach New-York brauchte, erzählen, daß man im Atlantischen Ozean furchtbaren Stürmen begegnete. Das Schiff wurde von 75 Fuß hohen Wogen getroffen und vollkommen überflutet. Die Stürme lief nicht eher nach, als bis das Schiff sich Donnerstag abend der amerikanischen Küste näherte. Der Dampfer „Eckhardt“ aus Bremen meldete bei seiner Ankunft in New-York, daß er am 12. d. M. von einem heftigen Sturm betroffen wurde. Ein Zwischenbedspassagier namens Janos Kazib wurde von einer Kesselwelle auf Deck niedergeschleudert und erlitt einen Schädelbruch, an dem er innerhalb einer Stunde starb. Seine Gattin und die einer 74-jährigen Frau, die an demselben Tage starb, wurden ins Meer geworfen. — Das dänische Segelschiff „Saxlin“ traf verpfändet in Falmouth ein. Ein deutscher Matrose des Schiffes namens Tadenburg wurde während eines Sturmes über Bord geworfen und ertrank.

(Die „Schwarze Hand“ in Dortmund.) Eine jugendliche Häuserbande, die unter dem Namen „Die schwarze Hand“ seit langer Zeit die Manufakturen und obersten Stockwerke ganzer Straßen in Dortmund ausgeraubt hatte, ist jetzt verhaftet worden. Zu einem Revolutionssticht des Straßentales eines Hauses hatten sie ihr „Burgversteck“ eingerichtet, das angefüllt war mit Messern,

Revolvern, gestohlenen Sachen und Schuldliteratur. Um nicht gefaßt zu werden, hatten sie auf Zimmerflügel und in deren Säulen weitere Lagerplätze eingerichtet, so daß sie ihren Aufenthaltsort nach Belieben wechseln konnten. Die jungen Burden sind sämtlich Söhne achtbarer, zum Teil sehr angesehener Familien; sie wurden auf einem Raubzuge, als sie Geld und Wertgegenstände fortzuschleppen, auf den Dächern bemerkt.

(Theaterbrand in Glatz.) In den Theaterhäusern des Glatzer Draufhauses, in denen zurzeit das Erdennarische Operette-Ensemble Vorstellungen gibt, brach am Sonntagabend während des dritten Aktes der „Försterchindel“ auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, das sich mit solcher Schnelligkeit verbreitete, daß im Nu die ganze Ostseite des Gebäudes in Flammen stand. Im Saal entfielen eine große Anzahl unter dem Publikum. Das Theaterpersonal flüchtete in den Keller und der Bühnenbesitzer, der sofort sämtliche Türen aufriegel und das Publikum beschwichtigte, wurde größeres Unglück verhindert. Es wurde niemand ernstlich verletzt. Von der Inneneinrichtung konnte fast alles gerettet werden. Das Feuer wurde zuerst von Galeriebesuchern bemerkt, die plötzlich in einem Nebenraum der Galerie Knirschen hörten auf die Straße. Nur durch die Glatzer Feuerwehr „Jg.“ zufolge, das höhere Gebäude arg mitgenommen und wird durch ein Maßwerk ersetzt werden müssen. Vor dem Sommer nächsten Jahres kann keine Vorstellung stattfinden. Die Leiche des Feuers ist unbekannt.

(Ein zu Tode gerungener Ringkämpfer.) Im Vereinshaus Simson in Wetz (Wöhren) fand ein Ringkampf zwischen dem preisbekannten Wetzler Fedra und dem 19-jährigen Monteur Banjet statt. Banjet wurde von Fedra zu Boden gemorren und blieb bewegungslos liegen. Alle Bemühungen, ihn ins Leben zurückzurufen, waren erfolglos.

Reklametrie.

Also schön, meine Herren — Sie wollen Beweise?

Sollen Sie haben. Die Sodener Heilquellen sind seit vielen hundert Jahren gegen alle Krankheiten der Luftwege, des Kehlkopfs und der Lungen wirksam. Faqs ächte Sodener Mineral-Präparate enthalten alle die wirksamsten Bestandteile dieser Quellen in konzentrierter Form. Für jeden bestehenden Menschen ergibt sich daraus, daß die Präparate wirklich in akuten und chronischen Fällen brillante Dienste tun müssen. Nicht wahr? Also kaufen Sie, wenn Sie erkrankte sind oder wenn Ihnen bei der Atmung nicht alles richtig scheint, Faqs ächte Sodener. Die Anzahl folgt nur 85 Pf. und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserläden zu haben.



Außergewöhnlich billiger Weihnachts-Verkauf.

In gelegener Damen-Konfektion empfehle als besonders günstige Kaufgelegenheit:

- |   |  |
|---|--|
| Einen Posten<br><b>eleganter Damen-Paletots</b><br>in englischen Stoffen mit moderner Taq-<br>klappe jezt 650         | Einen Posten<br><b>hoheleganter Chebron-Paletots</b><br>mit Sammeltragen und seidener<br>Tressengarnierung jezt 10-        |
| Große Posten<br><b>eleganter Damen-Kostüme</b><br>in Tuch, Chebron und besseren engl.<br>Stoffen jezt 40, 25, 18, 10- | Große Posten<br><b>Kostüm-Röde, Blusen, fertige Kleider,<br/>Zupons, Kinder-Mäntel, Kleider</b><br>außergewöhnlich billig. |

Fisch-, Tafelzeuge Ia. Qualität, Handtücher, Taschentücher, fertige Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche, Schürzen, Gahenez, Kopfschals, Cachenez, Schirme, Korsetts, Handschuhe, Strümpfe, Trikotasen. In der Kleiderstoff-Abteilung außergewöhnlich günstige Gelegenheitskäufe sowie täglicher Eingang von

Neuheiten in Blusen- und Kostümstoffen der bevorstehenden Frühjahrsaison 1909.

Verkauf in sämtlichen Abteilungen zu billigsten Preisen. Größte Auswahl.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

# Wilh. Schmieder,

F. Hauptmanns Nachf.,  
Klempner,  
Brennerstraße Nr. 18,  
empfiehlt zum Weihnachtsfeste in großer  
Auswahl zu billigen Preisen.

## Lampen.

Zischlampen von 1,50 Mk. an bis zu den  
feinsten Hängelampen von 4,50 Mk. an  
bis zu den elegantesten.

Spez.: Erfurter Lampen.  
Reichhaltigstes Lager von emailliertem

## Kochgeschirr

sowie von Haus- und Wirtschaftsgegen-  
ständen aller Art.

Begen Aufgabe des Artikels und um  
damit zu räumen

## Gute Nürnberger Spielwaren

als Kochmaschinen, Schachteln in Blech,  
Emaille usw.  
zu äußerst billigen Preisen.

**Oswald  
Rosberg,**  
Juweller.  
Größte Auswahl in  
Juwelen, Ringen,  
Groschen, An-  
hängern, Arm-  
bändern, Ketten etc.  
z. Weihnachtsfest.

# Bruno Börsch

Burgstrasse 24  
wie a vis von Schultheiß

empfiehlt  
**große Auswahl**

in  
eleganten Briefpapieren,

Lederwaren,

Photographie-  
Boete- und

Postkarten-Alboms,

Schreibmappen,

Schreibzengen,  
Musikmappen,

Damentaschen,  
Gesangbüchern,

Bildern u. Bilderrahmen,  
Jugendchriften,  
Bilderbüchern,  
Gesellschafts-Spielen

sowie viele andere Geschenk-  
artikel.  
Christbaumschmuck.

## Petersburger Gummischuhe.

haltbarste Fabrikat, empfehle zu billigsten  
Preisen.

Aug. Pralls Nachf.,  
H. Grothe,  
Burgstrasse.

Reparaturen billigt.

## Riesen-Phonograph

Mehrmuster der letzten Seriemesse mit der  
neuesten Platten, 10 Pf. Einwurf, äußerst  
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in  
der Erped. d. Bl.

Die größte Auswahl zu billigsten Preisen in

# Krawatten

Wäsche, Unterzeugen,  
Strickwesten, Strümpfen, Hand-  
schuhen, Hosenträgern,  
Taschentüchern, Schürzen,  
Korsetts etc.

finden Sie bei

# Carl Stürzebecher

## Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle mein großes Lager meist selbstgefertigter Pelzwaren in sauberer Aus-  
führung zu den billigsten Preisen

Große Auswahl von allen modernen Pelzarten und Färbungen in  
Colliers, Stolas, Muffen, Pelzmützen, Fuchsfüße usw.  
Herren- und Damenpelze werden nach Mass sorgfältig angefertigt.  
Fassonieren und Reparieren von Pelzwaren sowie Ueberziehen von  
Pelzen schnell und billig.

Ferner bringe mein großes Lager in den neuesten Fassons und Farben von  
Gütern, Mägen, Schlüpfen, Filzschuhen,  
Regenschirmen, Handschuhen usw.  
in empfehlende Erinnerung.  
Hochachtungsvoll

## Karl Köppe, Kippe Nachf.,

Gotthardtstraße 24.  
Mitglied des Rabattsparevereins.

## Für das Weihnachtsfest

empfehle große Vorräte  
Kleiderstoffe in Wolle und baumwollenen Geweben.

Ferner:

Bett-, Tisch- und Leibwäsche

in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Neben den üblichen 5 Prozent erhält jeder Käufer noch ein fl. Weihnachtsgeschenk.

A. Günther, Markt 29.

Die beste und billigste Bezugsquelle für gute solide

# Schuhwaren

befindet sich anerkannt

Rossmarkt 2.

## Paul Exner.

Eigene Reparatur-Werkstätte.  
Bestehen seit 1856.

# Louis Müller

Klempnermeister

Gotthardtstrasse 33 Gotthardtstrasse 33

empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke billigst

Kronleuchter	Asheneimer	Petroleumkannen
Hängelampen	Reibmaschinen	Blumengießkannen
Eislampen	Fleischhackmaschinen	Wärmflaschen
Klavierlampen	Wringmaschinen	Wärmsteine
Haus- u. Küchellampen	Wirtschaftswagen	Reibwärmer
Hand- u. Stachelnernen	Strohspindel	Waschflische
Kohlenhaufen	Kaffemühle	Waschgaranturen
Corshaken	Kaffee- u. Zuckerbüchsen	Petroleumheizöfen.

## Emaille- u. Aluminiumkochgeschirre.

Holzkohledwannen	Kohlenplatten	Agelkäfige
Künder, Sieb- und	Gliedspülplatten	Schnelbrater
Fußbadewannen	Spiritusflößen	Stralpfannen.

## Petroleum- und Spiritusglühlichtbrenner.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle  
verschiedene Sorten  
bessere Wurstwaren,  
als:  
Gänseleberwurst, ff. Leberwurst,  
gekochte Zunge, Kasseler Rippespeier  
usw.

Auch verschiedene Sorten  
**kleine Würstchen**  
an den Christbaum und für Kinderverkauf-  
säßen.

K. Kellermann,  
Fleischermeister.

## Empfehle zum Feste:

Feinsten Tafelzander, Giskarpfen,  
Schellfisch, Kabeljau, Scholle,  
Kotzunge.

Ferner:  
Feinste Kieler Büdinge, Sprotten,  
Flundern, Schellfische,  
Flensburger Spidaale in allen  
Größen, Aal und Hering in Gelee,  
Neunaugen, Bratlinge, Sardinen,  
Anchovis, Hummer, Delcaroinen,  
Krabben, Delikatessheringe,  
Krebsbutter, Perlzwiebeln, Kapern,  
feinsten Matsofol-Kaviar,  
Sardellen, Apfelsinen, Zitronen,  
Datteln, Feigen.

## W. Krämer.

**Mastrindfleisch  
und Kalbfleisch,**  
Bratenfleisch a Pfd. 65 Pf.,  
Kochfleisch a Pfd. 50 Pf.

empfiehlt  
L. Nürnberger.

## Heringe billig Stück 5 Pf.

allergrößte 2 Stück 15 Pf.,  
allergrößte miltch. Stück 9 Pf.,  
feinste marinierte Stück 10 Pf.

empfiehlt  
Paul Näther Nachf.,  
Friedricher 343. Markt 9.

## Zum Weihnachtsfest

empfehle mein reichhaltiges Lager  
aller Arten

Schirme,

Spazierstöcke

und  
Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder  
vom billigsten bis zum elegantesten.

## Schirm-Bezüge,

schwarz, eisfarbig, mit bunten  
Kanten,  
in jeder Preislage.

## Auf Wunsch in 1 Stunde.

Alle vorkommenden Arbeiten in dieser  
Branchen werden baldigst und gut aus-  
geführt.

## Ww. Marie Müller,

Burgstr. 6.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Regenschirme

in nur guten dauerhaften Stoffen empfiehlt  
billigt

Aug. Pralls Nachf.,  
H. Grothe,  
Burgstrasse.

Reparaturen und Besätze billigt.

## Tolles Zahnweh

besichtigt sofort **Walther's Zahnwette**  
(30% Escarol) a Fl. 50 Pf. nur in  
Bergers Drogerie, Aretz Beriburg

Verantwortliche Redaktion. Druck und Verlag von Th. Höpner in Merseburg.

# Korrespondent.

**Zeugpreis** Vierteljahr, d. Hefelung u. d. Hefelungen 10 Pf., monatlich 30 Pf., 6 weitere Abstriche in der Stadt u. auf d. Straße 1,20 Pf., bei Anzeigen 1,20 Pf., monatlich 40 Pf., 50 Pf. 1 mal monatlich, mit Übernahme der Züge nach Sonn- u. Festtagen, in den Abgabestellen der Stadt an Wochentagen. — Außerdem mehrere Originalabnahmen nur mit besonderer Vereinbarung gestattet. — Für Rückgabe unentgeltlich, Bestellungen ohne Nachzahlung.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
5seit. Illust. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbl. mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Beilagenzeile oben heren Raum 1. Stadt u. Preis Merseburg 20 Pf., bei sonstigem Ort entsprechend zu erhöhen. Gebühr für Beilagenzeile nach Vereinbarung. Für Hochzeiten und Ehrennennungen besondere Berechnung, nach Vereinbarung mit dem Verlag. — Beilagenzeile 10 Pf., 20 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf., 100 Pf., 110 Pf., 120 Pf., 130 Pf., 140 Pf., 150 Pf., 160 Pf., 170 Pf., 180 Pf., 190 Pf., 200 Pf., 210 Pf., 220 Pf., 230 Pf., 240 Pf., 250 Pf., 260 Pf., 270 Pf., 280 Pf., 290 Pf., 300 Pf., 310 Pf., 320 Pf., 330 Pf., 340 Pf., 350 Pf., 360 Pf., 370 Pf., 380 Pf., 390 Pf., 400 Pf., 410 Pf., 420 Pf., 430 Pf., 440 Pf., 450 Pf., 460 Pf., 470 Pf., 480 Pf., 490 Pf., 500 Pf., 510 Pf., 520 Pf., 530 Pf., 540 Pf., 550 Pf., 560 Pf., 570 Pf., 580 Pf., 590 Pf., 600 Pf., 610 Pf., 620 Pf., 630 Pf., 640 Pf., 650 Pf., 660 Pf., 670 Pf., 680 Pf., 690 Pf., 700 Pf., 710 Pf., 720 Pf., 730 Pf., 740 Pf., 750 Pf., 760 Pf., 770 Pf., 780 Pf., 790 Pf., 800 Pf., 810 Pf., 820 Pf., 830 Pf., 840 Pf., 850 Pf., 860 Pf., 870 Pf., 880 Pf., 890 Pf., 900 Pf., 910 Pf., 920 Pf., 930 Pf., 940 Pf., 950 Pf., 960 Pf., 970 Pf., 980 Pf., 990 Pf., 1000 Pf.

Nr. 301.

Mittwoch den 23. Dezember 1908.

35. Jahrg.

## Zur Wertschätzung der Fremdenlegionäre.

Die Annehmlichkeiten des Dienstes in der französischen Fremdenlegion scheinen nicht allzu groß zu sein. Sonst würden die Desertionen aus den betreffenden algerischen Truppenteilen nicht so häufig und nicht so massenhaft vorkommen. Es ist ja auch wohl bekannt, daß die an die Fremdenlegionäre gestellten Anforderungen in bezug auf Ausdauer in Ertragung von Strapazen, von Witterungsübungen (Hitz, Kälte, Trockenheit, Nässe), von Hunger und Durst usw. die denkbar höchsten sind. Umsonst wundert man sich, daß die betreffenden, nur in den nordafrikanischen Kolonien garnisonierenden Regimenter immer großen Zulauf haben und ohne Unterlaß vollbesetzt sind und daß sich namentlich die junge Leute aus Deutschland zudrängen. Von dieser Verwunderung kommt nach übrigens an, wenn man bedenkt, daß die Fremdenlegion nur aus einigen wenigen Regimentern besteht und daß es in allen Ländern stets eine größere Anzahl Männer gibt, die sich dasheim unmöglich gemacht haben und alle Ursache haben, zu verschwinden und ins Ausland zu gehen, die sich aber auch dort nicht vollständig sicher fühlen und auch dort kein ihnen befugendes Unterkommen zu finden vermögen, so daß ihnen der Eintritt in die französische Fremdenlegion als die relativ beste Zuflucht erscheint. Wer sich in diese aufnehmen läßt, bekommt ein immerhin hübsches Gehalt, dann auch noch eine Kleinigkeit, wenn er keine Dienstzeit beendet hat, und ist, so lange diese währt, vor allen Nachstellungen von der Heimat oder sonstwoher sicher, vorausgesetzt, daß er sich nicht von neuem etwas Schlimmes zu schulden kommen läßt. Außerdem hat er auch in bezug auf Kleidung, Nahrung und Quartier „ausgesorgt“ und — last not least — eine Position gewonnen, in der er es sich mit Mühe überlegen kann, was er unternehmen solle, wenn seine vertragmäßige Dienstzeit beendet ist.

Was für Qualitäten von Menschen unter solchen Umständen in der Fremdenlegion vereinigt sind, kann man sich hiernach vorstellen, und es ist leicht einzusehen, daß in ihr eine noch weit größere Strenge obwalten muß, als in den anderen, auf Rekrutierung beruhenden Truppenteilen, wenn die Disziplin aufrechterhalten und das Davonlaufen der Mannschaften verhindert werden soll. Das Entweichen hat die französische Militärbehörde besonders zu befürchten, weil ein Teil der Geworbenen aus Desertoren anderer Armeen und aus solchen Leuten besteht, die dasheim sich der Dienstpflicht entzogen haben, also aus Individuen, die von einer intensiven Scheu vor dem Militärdienste erfüllt und nur notgedrungen in die Fremdenlegion eingetreten sind und die bei erster sich bietender Gelegenheit sofort ihrem Drange, davonzulaufen, nachzugeben versuchen.

Diese Sorte von Soldaten wirkt überdies ansteckend, verfahren auf die weniger zentrifugal angelegten Kameraden. Es liegt deshalb auf der Hand, daß der deutschen Regierung nichts daran gelegen sein kann, solche vergiftende Elemente deutscher Nationalität wieder zu gewinnen, daß sie eher Grund hat, froh zu sein, sie durch die Anziehungskraft der französischen Fremdenlegion los zu werden. Trotzdem hat ein Teil der Pariser Presse versucht, für die Desertionen, und namentlich für die Desertionen, welche 50, meist deutsche Fremdenlegionäre unter Führung eines ehemaligen deutschen Leutnants unternahmen, die deutsche Regierung verantwortlich zu machen und ihren Vorgesetzten das Verschleppen eines deutschen Desertionsbüreaus, welches Verbindungen in Algerien und Marokko habe, vorzuphantazieren. Ein Blatt schränkt diese Verdächtigungen allerdings dahin ein, daß es zu wissen vorgibt, das betreffende Bureau residiere nicht von der deutschen Regierung, sondern von der Alldutschen Partei oder dem Verein zum Schutze des Deutschtums im Auslande.

Pflicht der deutschen Regierung, aller deutschen Parteien und aller Deutschen wäre es allerdings, die Reichsangehörigen in geeigneter Weise vor dem Ein-

tritt in die französische Fremdenlegion zu warnen. Darin läge aber doch gewiß keine Verleitung zur Fahnenflucht. Nicht minder absurd, als eine solche Verdächtigung, ist der weit über das richtige Ziel hinauschießende Versuch einiger deutscher Zeitungen, jene 50 Desertoren zu wahren Wäntzen zu stempeln, die nur durch die Unertüchlichkeit des strengen Dienstes, die drakonische Behandlung und womöglich auch durch das plötzliche Erwachen ihres deutschen Gewissens zum Entlaufen bewogen worden seien. Es fehlte nur noch die Hinzufügung, daß diese armen Deutschen von den bösen Franzmännern eingekerkert und abgeholt wurden, dasheim ihre nationalen Pflichten zu erfüllen. Man war nahe daran, den ehemaligen bayerischen Leutnant von Pal, welcher der Führer jener fünfzig war, mit einer Aureole zu umgeben.

Man würde sich bei diesen Verleumdungsbehauptungen wohl nicht so weit haben fortstreifen lassen, wenn man vorher die Vergangenheit der Entwichenen unter die Lupe genommen hätte, namentlich diejenige des Kommandanten deselben. Das war allerdings zunächst nicht gut möglich, zumals von Pal auch unter anderen Namen figuriert, als: von Palstrim (Walleström?), Graf Rhode, Graf Rhoden usw. Die Vielnamigkeit einer Person ist stets ein Verdacht erweckendes Moment. Man hätte sich aber vor allem fragen müssen: Warum ist dieser Leutnant nicht im deutschen Dienste geblieben, sondern in französischen Dienst übergetreten? Da hätte sich ein jeder geantwortet: Das wird schon seinen guten Grund gehabt haben. Wie dem nun auch sei, niemand wird ernstlich bestreiten wollen, daß die Fremdenlegion keine zeitgemäße und keine einem Kulturvolk, wie das französische, würdige Institution ist, sondern eine überlebte, aus der Königszeit Frankreichs stammende. Nicht durch geworbene Soldner, sondern nur durch ihre eigenen Väter darane auf der Höhe der Zeit stehende Nation ihre Machtstellung aufrecht erhalten. In Frankreich scheint denn auch die Zahl der Wegner dieses Schamflecks der Republik im mächtigen Anwachsen begriffen zu sein.

## Abgeordneter Pauli-Potsdam.

der Reise-Itinerar und Remonier-Handwerker der Konservativen, hielt am Sonntag in einem Ort seines Wahlkreises, in Seegefeld bei Spandau, einen Vortrag über die Reichsfinanzreform, und es war ganz interessant zu hören, wie dieser Mann, dem man einen gewissen Intellekt für populäre Darstellungen nicht absprechen kann, seinen Wählern die 500 Millionen ver-



zur Innehalten helfen. Er rügte, daß die kleine Provinzpresse trotz der Bewor-

zungung im Darf schwer unter der Steuer leiden würde — und ein jeder viel zu großer Teil dieser Presse stützt die konervative Wacke auf dem Lande. Pauli zog aber nicht etwa die Konsequenz; daher wog mit der Infanterie, sondern er forderte Befreiung der — Preisblätter von der Steuer und um so schärfere Heranziehung der großstädtischen Zeitungen! Das ist Herr Paulis Rezept. Er hätte noch offener sprechen und sagen sollen: konervative Blätter galten keine, liberale Blätter eine sehr hohe Steuer! Es ist ganz wertvoll, solche Ungehörlichkeiten einmal gebührend festzunageln.

## Von der Balkanhalbinsel.

Der Konstantinopeler Zeitung „Jeni Gazetta“ sind vom ottomanischen Kriegsministerium folgende Vorschläge genannt worden, die demnächst der Kammer zugehen sollen: 1. Einrichtung einer Nationalmiliz; 2. Abänderung des Rekruutengesetzes und Ausdehnung der Heerespflicht auf Nichtmohammedaner; 3. Reform des Pensiongesetzes; 4. Regelung der Besoldungen; 5. Regelung der Förderungsverhältnisse und Festsetzung einer Altersgrenze; 6. Reform der Generalschule; 7. Dienstleistung der Generalsaboffiziere bei der Truppe; 8. Herabsetzung der aktiven Dienstzeit für die Dienstpflichtigen im Jemen, im Hebräisch und anderen entfernten Gebieten; 9. Jährliche Einberufung der Hebräer und Reservisten zu Waffenübungen; 10. Jährliche Schießübungen und Wäntzen; 11. Zurückberufung der nötigen in Deutschland dienenden Offiziere und alljährliche Entsendung von zehn Offizieren nach Deutschland; 12. Bewilligung eines jährlichen Budgetüberschusses für alle Reformen.

Die türkische Deputiertenkammer beschäftigte sich in ihrer Sitzung am Sonnabend mit der Bildung von Kommissionen. Unter anderen wurde eine Kommission von fünfzehn Mitgliedern zur Aufstellung eines Entwurfs für die Antwortadresse auf die Thronrede sowie zur Beantwortung der eingehenden Glückwunschelegramme gewählt. Sodann wurde gegen die Verlesung der Beschlüsse vielfach Widerspruch erhoben, weil die Kammer noch nicht ordnungsmäßig konstituiert sei. Hierauf entspann sich eine Debatte darüber, ob ein Senator, der erschienen war, um seine Gratulation darzubringen, den Saal betreten dürfe. Schließlich wurde dahin entschieden, dem Senator den Eintritt zu verweigern. Die Sitzung dauerte von 1/2 bis 4 Uhr nachmittags. Nächste Sitzung Dienstag.

In der Sitzung der Kommission zur Beratung der Antwort auf die Thronrede am Sonntag nahm einen lebhaften Verlauf. Am meisten wurde die in der Thronrede enthaltene Stelle kritisiert, nach der der Kammer verschiedene Gesetzentwürfe vorgelegt werden sollen, um Gesetze zu schaffen, die der Genehmigung des Senats unterbreitet werden können.

Zum Präsidenten des türkischen Senats ist der frühere Großwesir, Said Pascha, ernannt worden.

Ein möglichster Anschlag auf den Sultan? Der Sultan übergab der Konstantinopeler „Jeni Gazetta“ zufolge am Sonnabend dem Großwesir eine ihm zugegangene Anzeige, daß 60 amerikanische Anarchisten nach Konstantinopel gekommen seien mit der Absicht, am vergangenen Donnerstag, dem Tage der Parlamentseröffnung, einen Anschlag zu verüben. Die vermutlichen Verfasser der Anzeige, zwei Oberleutnanten des türkischen Senats, sind aus ihrer Adjutantenschaft gestrichen worden. Der Polizeiminister erklärte, daß amerikanische Anarchisten nicht verhalten worden seien.

Der jüngste Einbruchversuch im Palais des Thronfolgers, von dem man vielfach annahm, es handle sich um einen Attentatsversuch, ist nunmehr durch die Polizei aufgeklärt worden. Wie „Jeni Gazetta“ meldet, ist der Einbruchversuch von einem der Büchsenpanzer verübt worden, die vom Sultan mit der Bewachung aller Prinzen betraut sind.